2018

September
Oktober
November

Evangelische Predigergemeinde Erfurt

Gemeindeblatt

Thema: Vom Umgang mit dem Geld	Seite 17: **Die Cyriakkapelle**	

Herr, all mein Sehnen liegt offen vor dir, mein Seufzen war dir nicht verborgen.
Monatsspruch Oktober (Psalm 38,10)

Schön, aber zugleich auch ziemlich erschreckend ist für mich der Gedanke, dass da jemand meine innersten Gedanken und Gefühle kennt - auch die, dich ich mir selbst kaum eingestehen mag.

Für mich sind „Sehnen“ und „Seufzen“ Worte, die nicht zu meiner Alltagssprache gehören. Es ist so überhaupt nicht zeitgemäß, wie David im 38. Psalm, ausführlich zu jammern. Fehler und Niederlagen werden heute übergangen oder schöngeredet; so zu hören nach jeder Wahl von den verschiedenen politischen Parteien, aber auch im ganz normalen Arbeitsleben. Selbst unser Sohn sagt bei Kritik schnell „Nun wollen wir über etwas anderes reden.“

Jammern nervt. Lieber berichten wir von unseren Siegen und Erfolgen. Wir blicken nach vorn, sind positiv eingestellt. Dagegen ist ja auch grundsätzlich nichts einzuwenden.

Aber tut es mir wirklich gut, immer stark und erfolgreich sein zu müssen oder zumindest mich so darzustellen? Es gibt sie ja, die Tiefschläge in meinem Leben, die ich verarbeiten muss. Es ist es wichtig, jemanden in meinen schwärzesten Stunden nahe zu wissen und mich angenommen zu fühlen.

Meine Erfahrung sagt: Jemand, mit dem ich nur die schönen Dinge teile, wird mir nie wirklich nahe sein. Nähe und Verbundenheit entstehen, wenn wir zusammen lachen können, aber auch Krisen durchstehen.

Unser Psalmbeter, da bin ich mir sicher, spürt eine tiefe Verbundenheit mit Gott, die ich mir und Ihnen auch wünsche.

Angelika Fornaçon

Der Vers 10 aus Psalm 38 drückt ein unbestimmtes Verlangen/Sehnen Davids aus. Wir erfahren nicht, wonach er sich sehnt. Aber der Vers zeigt, dass David darauf vertraut, dass Gott sein Verlangen kennt. Vers 10 für sich betrachtet, lässt offen, wie Gott auf Davids Sehnen reagiert. Die große Frage, die sich hier für mich stellt (oder: die große Frage, die hier aufkommt), ist: Wird Gott, wenn er mein Verlangen und mein Seufzen kennt, mir meine unerfüllten Wünsche erfüllen und mir auf meine persönliche Not antworten? Wenn ich Gott mein Leid klage, wird er es erhören?

Ich glaube es ist nicht einfach zu entscheiden, inwiefern Gott handelt und in mein Leben eingreift. Was jedoch klar wird, ist das Bekenntnis, dass sich in dem Vers versteckt. Das Vertrauen auf Gott, dass dieser die Wünsche und Klagen kennt, ernst nimmt und helfen wird. Denn der gesamte Psalm 38 handelt vom Eingeständnis eigenen Versagens und dem Bekräftigen, dass Gott dem Menschen beisteht. Gott kennt uns, bis in die Haarspitze kennt er uns, unsere Erfolge, unsere Fehlschläge, unsere eigene Unzulänglichkeit, unsere Stärken. Wir können weder das eine hervorheben, noch das andere verstecken. Was wir jedoch annehmen können ist, dass wenn Gott uns kennt, er auch den besten Plan für unser Leben hat und darin die besten Wünsche integriert sind.

Oliver Thunig

Liebe Leserinnen und Leser,

die Kirche und das liebe Geld – ein sehr emotionales Thema hat die Redaktion sich dieses Mal ausgesucht. Ich kenne einige Menschen, die die Kirche aus Ärger über ihr Finanz-Gebaren verlassen haben. Stichworte wie der Bischofspalast in Limburg, Kirchentags-Finanzierung, Kirchensteuer und Gemeindebeitrag lassen bei Manchen den Blutdruck steigen.

Regelmäßig erreichen uns wütende Anrufe, wenn wir um den Gemeindebeitrag bitten und manch Austritt ist ihnen schon gefolgt.

Andererseits beteiligen sich konfessionslose Eltern von KonfirmandInnen mit großzügigen Spenden an der Finanzierung der wichtigen Arbeit, die die Kirche für ihre Kinder tut.

Und Viele tragen treu durch die Sonntagskollekte und ihren Gemeindebeitrag das Leben ihrer Gemeinde mit. Eine Kirche ohne Geld ist vielleicht in mancher Augen glaubwürdiger. Sie kann aber nur sehr wenig ausrichten. Wir leben als Kirche davon, dass Viele sich auch finanziell beteiligen, dass ihnen die Kirche auch Geld wert ist.

Sie können in diesem Heft einiges über das liebe Geld und die Kirche erfahren, über Stiftungen, von denen (nicht nur) die Predigergemeinde profitiert, von Geldanlagemöglichkeiten und dem Versuch, etwas von den Bettler*innen in unserer Stadt zu erfahren.

Und nicht zuletzt auch wieder, was in Ihrer Gemeinde alles los ist: Gottesdienste, Andachten, Gruppen und Kreise, zu denen Sie eingeladen sind, Freud und Leid, die wir miteinander teilen.

Und wie immer auch: Gedanken zum Monatsspruch aus einem biblischen Psalm, weil alles, was wir planen und tun unter Gottes Wort und Segen stehen möge.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen Ihre

Pfarrerin Ulrike Kaffka

Inhalt:

Kolumne 1
An(ge)dacht.....2
Editorial, Inhaltsverzeichnis 3
Kirche und Geld..... 4-5
Du sollst nicht Zins auferlegen.....6-7
Stiftung Predigerkirche und Weberfonds.. 8
Historische Stiftungen..... 9
Gottesdienste..... 10
Litfasssäule..... 11-13
Freud und Leid..... 13
Geben hat viele Gesichter.....14
Vorgestellt: Arlette Werner..... 15
Wir pfeifen (nicht) drauf!.....16
Die Cyriakkapelle – eine Notkirche..... 17
Kontakte, Impressum 19
Regelmäßige Veranstaltungen 20

Kirche und Geld

Gemeindebeitrag

Neulich gab es ein Gespräch mit Gemeindegliedern, die aus einer westlichen Landeskirche zu uns gezogen waren. „Warum sollen wir Gemeindebeitrag zahlen. Das kennen wir aus unserer bisherigen Gemeinde nicht. Wir zahlen doch schon Kirchensteuer.“ Es war ein gutes Gespräch. Die beiden kannten sich gut mit Kirchenfinanzen aus. Vor allem waren sie erstaunt darüber, mit wie wenig Geld die Kirche hier auskommen muss. „Der Gesamt-Etat der ganzen mitteldeutschen Landeskirche ist ja kaum höher als der unseres alten Kirchenkreises.“, stellten sie erstaunt fest. „Jetzt verstehen wir, warum der Gemeindebeitrag notwendig ist.“

Ja, allein von den Kirchensteuern und den anderen festen Einnahmen lassen sich die vielen Aufgaben in der Kirchengemeinde nicht bewältigen. Sie ist auf Ihre Spenden und auf den Gemeindebeitrag angewiesen. Das Besondere des Gemeindebeitrags gegenüber den Kirchensteuern: Während die Kirchensteuer auf alle Bereiche der Landeskirche verteilt wird, landet jeder Cent Gemeindebeitrag direkt in unserer Predigergemeinde. Danke also an alle, die unsere Gemeinde mit diesem Beitrag unterstützen und so Gemeindeleben ermöglichen. Übrigens: Der Gemeindebeitrag ist steuerrechtlich eine Spende und kann entsprechend geltend gemacht werden.

Transparenz

Wohl alle, die in unserer Kirche Geld ausgeben – Hauptamtliche wie auch Ehrenamtliche – sind sich bewusst, dass in der Kirchengemeinde mit dem Geld der Mitglieder und der Spender*innen gearbeitet wird. Das bedeutet: Es geht immer um einen angemessenen und sparsamen Umgang mit Geld. Das bedeutet aber auch, dass Transparenz unabdingbar ist. Wussten Sie, dass in der Kirche das Vier-Augen-Prinzip herrscht? Das bedeutet, dass jede Ausgabe von wenigstens zwei verschiedenen Stellen geprüft sein muss. Wussten Sie, dass die Haushalte und Jahresrechnungen auf allen kirchlichen Ebenen für Gemeindeglieder öffentlich sind? Das bedeutet, dass kein Cent ausgegeben werden kann, ohne dass sich genau nachverfolgen lässt, wofür er eingesetzt wurde. Auch Löhne und Gehälter werden auf Grund von Tabellen gezahlt, die allen öffentlich zugänglich sind.

Einnahmen

Woher nimmt die Kirche ihr Geld? Einnahmequellen sind vor allem:

- *Kirchensteuer*: Wenn Gemeindeglieder Einkommensteuer oder Kapitalertragssteuer zahlen, so zahlen sie 9% dieses Betrages zusätzlich an ihre Kirche. Das ist sozial gerecht, weil die Besteuerung einkommensabhängig ist und Gemeindeglieder mit geringem oder gar keinem Einkünften auf diese Weise keine Kirchensteuern zahlen müssen.

- *Gemeindebeiträge und Spenden.*
- *Erträge*: Mieten, Pachten, Kapitalerträge.
- *Staatsleistungen*. Insbesondere geht es dabei um Pachtersatzleistungen. Im 19. Jahrhundert wurden die Kirchen umfangreich enteignet. Die Landesherren über-nahmen zugleich die Verpflichtung, die Besoldung und Versorgung der Pfarrer sicherzustellen. Diese Staatsleistungen sind durch das Grundgesetz verbürgt. Sie machen deutschlandweit ca. 2% der Kircheneinnahmen aus.

Ausgaben

Wofür die Kirche ihr Geld ausgibt, sehen Sie am besten, wenn Sie sich in unserer Gemeinde umschauen. Dort passiert Vieles und alles braucht Geld. Geld wird zum Beispiel ausgegeben für die Gehälter der Mitarbeitenden im Verkündigungsdienst (Pfarrer*innen, Kantor*innen, Pädagog*innen), für die anderen Mitarbeitenden, für die Gebäude-Erhaltung und die Betriebskosten. Natürlich braucht auch die Verwaltung Geld.

Gerade in unserer Gemeinde passiert ganz viel ehrenamtlich: Gesprächsgruppen, Kindergottesdienste, Projekte, Leitung, etc. Aber auch dafür muss eine Kirchengemeinde Geld haben, damit Fahrtkosten bezahlt werden können, Sachkosten, Versicherungen… Dieses Gemeindeblatt wird kostenlos an alle Haushalte der Kirchengemeinde zugestellt, aber natürlich kostet es Geld, z. B. für den Druck. Auch sonst ist Öffentlichkeitsarbeit wichtig und nur selten kostenfrei.

Ein paar Zahlen (gerundet)

Landeskirche (EKM) Planung 2018:

• Kirchensteuereinnahmen:	105 Millionen Euro
• Staatsleitungen	40 Millionen Euro
• Ausgaben für den Verkündigungsdienst in den Kirchengemeinden und -kreisen	64 Millionen Euro

Predigergemeinde laut Jahresabschluss 2017:

• Ausgaben für die Unterhaltung der Predigerkirche und die offene Kirche	40 Tausend Euro
• Ausgaben für die Gemeindearbeit (ohne Personal)	75 Tausend Euro
• Einnahmen aus dem Gemeindebeitrag	34 Tausend Euro
• Ausgangskollekte Gottesdienst für die Predigergemeinde	9 Tausend Euro

Holger Kaffka

Du sollst nicht Zins auferlegen deinem Bruder

Wenn Sie zu denen gehören, die Schulden abzahlen müssen oder gerade so mit dem zurecht kommen, was sie Monat für Monat bekommen, so ist dieser Artikel nicht für Sie gedacht. Sie sollten ihn aber lesen, wenn Sie ein kleines (oder gar größeres) finanzielles Polster haben. Vielleicht haben sie etwas zurückgelegt für die Rente. Oder für Unvorhergesehenes. Oder für einen großen Urlaub. Ich glaube: Wer Geld übrig hat und sparen kann, ist verantwortlich dafür, was mit seinem Geld geschieht.

Geldanlagen sind für mich mit zwei großen ethischen Herausforderungen verbunden. Die eine ist das Zinsverbot der Bibel. Die andere ist die Frage, was mit meinem Geld passiert, während ich es gerade nicht brauche. Wer wird damit unterstützt und wobei?

Die Bibel (wie auch der Koran) verbietet grundsätzlich, Geld gegen Zinsen zu verleihen: „Wenn du Silber leihst dem Armen neben dir, sei gegen ihn nicht wie ein Schuldherr; leg ihm nicht Zins auf.“ So steht es zum Beipiel im 2. Buch Mose. Es lässt sich darüber streiten, ob eine solche Festlegung noch zeitgemäß ist. Im Laufe der Kirchengeschichte ist schon immer höchst unterschiedlich damit umgegangen worden. Wo es aber hinführt, wenn Reiche ihr Geld ohne Arbeit vermehren können, ist heute an den Auswirkungen der Finanzwirtschaft deutlich zu erkennen. Wer sich für eine menschenfreundliche Ökonomie einsetzen will, kommt an der Frage des Zinses nicht vorbei. Vor allem, wenn der Zins dazu dienst, den Armen vorzuenthalten, was die Reichen bekommen.

Zur zweiten Frage: Während Ihr Geld auf der Bank liegt – liegt es natürlich nicht. Die Banken investieren es in Fonds, in Aktien oder geben es als Kredite wieder aus. Zum Beispiel, um Unternehmen damit zu finanzieren. Wenn der Tischlerbetrieb nebenan dann mit dem Kredit eine Erweiterung der Werkstatt bezahlen kann, ist das sicher eine gute Sache. Schwieriger wird es, wenn das Geld den Kohlenbergbau oder die Autoindustrie stärkt. Noch kritischer wird es, wenn Atomindustrie und Rüstungskonzerne mit meinem Geld unterstützt werden.

Wenn Sie mehr zu diesen Fragen wissen wollen, finden Sie im Internet dazu natürlich viel Material. Ich möchte Ihnen ganz subjektiv drei Tipps für mögliche Geldanlagen geben. Dabei ist klar, dass ich alles andere als ein Finanzfachmann bin. Mir geht es nicht um die Frage des höchsten Gewinns, sondern um den sauberen Umgang mit meinem Geld.

1. Oikocredit:

Oikocredit ist eine kirchliche Genossenschaftsbank. Sie wurde 1975 auf Initiative des Weltrates der Kirchen gegründet. Mit dem Kapital der

Anlegerinnen und Anleger finanziert Oikocredit sozial orientierte Unternehmen und Organisationen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Das sind zum Beispiel Mikrofinanzinstitutionen, die Menschen mit geringem Einkommen kleine Kredite bieten. Oikocredit wählt die Partner sorgfältig aus und berät sie durch einheimische

Fachleute. Dabei achtet die Bank darauf, dass das Kapital vor allem soziale Wirkung erzielt. Es geht vorrangig um Arbeitsplätze und Einkommen für benachteiligte Menschen. So werden Genossenschaften unterstützt und Unternehmen, die Frauen an Entscheidungen beteiligen.

Wenn Sie bei Oikocredit Geld anlegen wollen, sollten Sie sich an den Förderkreis Mitteldeutschland wenden. Eine Investition ist ab 200 Euro möglich. Näheres erfahren Sie unter *https://www.oikocredit.de*.

2. GLS-Bank:

Die GLS-Bank ist eine sozial-ökologisch engagierte Bank, die alle üblichen Dienstleistungen einer Privatbank anbietet. Sie existiert seit 1974. Die GLS-Bank verpflichtet sich zu verantwortungsvollem Umgang mit Ihrem Geld:

- bei der Kreditvergabe an sinnvolle soziale und ökologische Unternehmen,
- bei den Anlageangeboten bis hin zum Schenken,
- beim Umgang mit den eigenen Mitarbeiter*innen, Menschen, die mit uns zu tun haben, und
- bei der Nutzung von Ressourcen.

Wenn Sie Ihr Geld dort anlegen, können Sie auch auf Ihre Zinsen verzichten oder ein auf einen selbst festgelegten Zinssatz beschränken. Näheres erfahren Sie unter *https://www.gls.de*. Dort sehen Sie auch eine Karte mit allen unterstützten Initiativen.

3. Smava

Smava hat keine sozialen oder ökologischen Kriterien für die Vergabe der Kredite. Smava ist eigentlich gar keine Bank. Es ist eine Plattform für Kredite von Privatleuten an Privatleute. Sie können selbst entscheiden, welches Projekt Ihr Geld bekommen soll. Viel wissen Sie oft nicht über die Projekte, aber zumindest sind es Kleinkredite, die nicht in die große Finanzwirtschaft gehen. Näheres erfahren Sie unter *https://www.smava.de/aktuelle-kreditprojekte.html.*

Holger Kaffka

Die Stiftungen Evangelische Predigerkirche und Weberfonds

Die Predigergemeinde ist reich an Stiftungen gesegnet. Neben der Anna-Funcke-Stiftung, die im letzten Jahr auf ein 400-jähriges Bestehen zurückblicken konnte, gibt es noch die Stiftung Evangelische Predigerkirche Erfurt, den Weberfonds und die Hermann-Schellhorn-Stiftung.

Der Weberfonds ist eine gemeinnützige Treuhandstiftung. Der Stifter Johann Georg Weber, der zuletzt in der Johannisstraße wohnte und der Augustinergemeinde angehörte, überführte mit seinem Tod im Jahr 1876 seinen Nachlass – Grundstücke rund um die Saline in Erfurt – in eine Stiftung, den Weberfonds. Der Augustinergemeinde wurde die Verpflichtung auferlegt, die Stiftungserträge ausschließlich für gemeindliche Aufgaben zu verwenden, allem voran für Gottesdienst, Verkündigung, Kirchenmusik sowie Kinder- und Jugendarbeit. Durch die Fusion von Augustiner- und Predigergemeinde im Jahr 1998 wurden die Stiftungszwecke an die wesentlich veränderten Verhältnisse angepasst. Die Augustinerkirche gehört nun der Landeskirche. Sie ist Teil der Bildungs- und Begegnungsstätte Augustinerkloster und somit keine Gemeindekirche mehr. Sie wird aber weiter als geistlicher Ort für Gebet und Gottesdienste und als Stätte kirchenmusikalischer Veranstaltungen genutzt. Daher wird aus den Erträgen des Weberfonds die Kirchenmusik in der Augustinerkirche gefördert, indem an das Kloster ein Zuschuss für die Nutzung der Räumlichkeiten durch die Augustinerkantorei gezahlt wird. Außerdem wird die Finanzierung der Stellen unserer Kirchenmusiker unterstützt. Es ist schon ein bemerkenswerter Umstand, dass ein Privatier sein Vermögen der Kirchengemeinde stiftet und dass nach über 140 Jahren dieses Vermögen immer noch alljährlich Erträge abwirft, die für die Predigergemeinde eine große Hilfe sind.

Die Stiftung Evangelische Predigerkirche Erfurt ist dagegen viel jünger. Anders als beim Weberfonds ist das Stiftungsvermögen eine höhere fünfstellige Summe Geldes, die aus einem Vermächtnis stammt und für die Erhaltung der Predigerkirche gedacht war. Im Gemeindekirchenrat kam die Idee auf, das Geld nicht einfach in Baumaßnahmen zu stecken, sondern als Grundstock für eine Stiftung zu verwenden, die sich der Erhaltung und Unterhaltung von Predigerkirche und -kloster widmet. So wurde eine selbständige kirchliche Stiftung bürgerlichen Rechts ins Leben gerufen, die Anfang 2015 durch das Land Thüringen anerkannt wurde und gemeinnützig ist. Jetzt laufen intensive Bemühungen, diese Stiftung zum Wohle der Gemeinde mit Leben zu erfüllen.

Dr. Detlef Baer
Gemeindekirchenratsvorsitzender

Historische Stiftungen in der Predigergemeinde

Von alters her waren christliche Gemeinden auf Zuwendungen wie Geschenke, Vermächtnisse (Legate) oder Stiftungen angewiesen. Stand in vorreformatorischer Zeit die Sorge um das Seelenheil der eigenen Person oder nahe stehender Menschen im Vordergrund, so war es nach der Reformation die soziale Fürsorge innerhalb der Gemeinden. In diesem Sinne dienten der von Luther initiierte „Gemeine Kasten“ oder Bugenhagens „Großer Gotteskasten“ der Armenfürsorge.

Die Alphabetisierung der gesamten Bevölkerung, vorwiegend zum Zweck des eigenständigen Bibellesens, erforderte die Einrichtung von Schulen innerhalb der Gemeinden. Das bedeutete trotz der niedrigen Einkommen von Lehrern und „Schuldienern“ eine hohe finanzielle Belastung. Teilweise musste auch von den Familien Schulgeld aufgebracht werden.

So nimmt es nicht Wunder, dass wir heute in den Gemeinde-Rechnungsbüchern, auch der Predigergemeinde, Stiftungen zu Gunsten von Schule oder Schülern finden. So stiftete z. B. das sehr wohlhabende, aber kinderlose Ehepaar Jacob und Anna Naffzer jeweils – nicht nur der eigenen – allen acht Innenstadtgemeinden u. a. für deren Schulen.

Wie kritisch die wirtschaftliche Situation für Kirchen- und Schulbedienstete; insbesondere in Notzeiten wie nach dem Dreißigjährigen Krieg war, geht aus der Stiftung des Ehepaares Catharina und Constantin Zoberer aus dem Jahre 1649 hervor. Da trotz der Teuerung die Einkommen der „Kirchen- und Schuldiener“ unverändert geblieben waren, befürchteten sie: *„[…], dass sie mit der Zeit verdrossen gemacht und dadurch bei den Nachkommen ein wüstes, barbarisches Wesen einreißen möchte.“*

Nicht den Bediensteten, sondern armen Schulknaben ist hingegen die Stiftung der Anna Funcke aus dem Jahre 1617 gewidmet. In drei Ehen kinderlos, verfügte sie, dass die Pachteinnahmen von Ackerland *„vor dem Andreastore“* nach einem genauen Plan an 25 arme Schulknaben der Predigerschule ausgeteilt werden sollten.

Anna Funcke verfügte – offenbar aus Erfahrung – Sach- aber nicht Geldleistung zu vergeben: *„Doch soll mehrgemelden Knaben das geldt nicht in die Hände gegebenn werdenn, damitt entweder sie selbst oder die ihrige es etwan ungebuhrlicher weise verthun mögtenn Sondern nach einziehung gnugsamer erkundigung was ein ieder an kleidern, Buchern, Pappyr etc. ahm nötigsten bedörffen mochte, dasselbe zu rechter Zeit dafür gekaufft und ihnen von den Herren Verordneten zugesteldt unnd gereicht werdenn.“*

Nach dem Willen der Stifterin sollte die Austeilung in einem festlichen Rahmen stattfinden. Archivalien ist zu entnehmen, dass diese „Pflicht“ im 20. Jh. in Vergessenheit geriet. somit auch die Stiftung als solche. Die Pachteinnahmen flossen zu einem großen Teil in den „Baulastfonds“ des Kirchenkreises, zu einem kleineren in den allgemeinen Haushalt der Gemeinde.

Es bedurfte jahrelanger Mühe, dass die Pachteinkünfte im Sinne der Stifterin – zeitgemäß angepasst – wieder zu Zwecken der Jugendförderung zur Verfügung stehen und verteilt werden können.

Eine angemessene Zeremonie sollte aber noch bedacht werden, damit die Mühen von einst und jetzt nicht wieder vergessen werden.

Dr. Ilsabe Schalldach

	02.09.18	Abendmahlsgottesdienst Pfr. Johannes Burkhardt
	09.09.18	Pfr. Holger Kaffka
	16.09.18	Gottesdienst mit Taufen Pfrn. Ulrike Kaffka 9+
Start Interkulturelle Woche	**23.09.18**	Pfrn. Ulrike Kaffka und Pfr. Tilman Cremer
Erntedank	**30.09.18**	Abendmahlsgottesdienst, Präd. Ellen Böttcher und Pfr. Holger Kaffka
	07.10.18	Pfr. Hannes Bezzel
	14.10.18	Pfrn. Ulrike Kaffka
	21.10.18	Pfr. Holger Kaffka, Einführung der neuen Konfirmandengruppe 9+
	28.10.18	Gottesdienst mit Taufen Pfrn. Ulrike Kaffka
	04.10.18	Abendmahlsgottesdienst Pfr. Johannes Burkhardt
Martini-Andacht	**10.11.18**	**17.00 Uhr**: Gemeinsam mit dem Ratsgymnasium
Friedensdekade	**11.11.18**	Bittgottesdienst für den Frieden Pfr. Holger Kaffka
	18.11.18	Gottesdienst mit Taufen Pfrn. Ulrike Kaffka
Ewigkeitssonntag	**25.11.18**	Abendmahlsgottesdienst Pfr. Holger Kaffka 9+

Sonntags immer 10 Uhr mit Kindergottesdienst

Tag des offenen Denkmals

Am 09. September wird es wieder zahlreiche Führungen durch die Predigerkirche, im Kloster und auf dem Paulsturm geben. Die Einzelheiten finden Sie unter *www.predigerkirche.de*. Dort finden Sie übrigens auch die Termine unserer anderen öffentlichen Führungen.

Cyriakfest

Sommerfest auf Cyriak. Lassen Sie sich einladen. Lernen Sie die denkmalgeschützte Cyriakkapelle mit ihrem wunderschönen Garten kennen. Erleben Sie ein fröhliches Fest mit Gottesdienst, Kaffeetrinken und vielen Überraschungen. Das Cyriakfest findet am *09. September 2018* statt. Den Startzeitpunkt entnehmen Sie aktuell dem Wochenblatt oder unserer Website: *www.predigergemeinde.de*.

Neuer Konfirmandenkurs

Am *26.09.2018* beginnt der neue Konfirmandenkurs. Wenn du in der siebenten Klasse oder vor Sommer 2006 geboren bist und Lust darauf hast, melde dich im Gemeindebüro. Das Anmeldeformular findest du auch im Internet. Wenn du getauft bist oder dich taufen lassen willst, kannst du dann im Mai 2020 konfirmiert werden.

Interkulturelle Woche

„Wir sind Hoffnung. Wir sind Zuflucht. Wir sind Vielfalt.“ Unterdiesem Motto beginnt am *23.09.2018* die Interkulturelle Woche. Für Erfurt wird sie mit einem Gottesdienst an diesem Tag, 10:00 Uhr, in der Predigerkirche eröffnet. Daran schließt sich ein vielfältiges Programm an, zu dem Sie mehr bei der Stadt Erfurt erfahren können. Programmhefte liegen auch bei uns aus.

Familienfahrt zur Modellbahnausstellung nach Wiehe

Am *13.10.2018* fahren Familien aus unserer Gemiende zur Modellbahnausstellung nach Wiehe. Nähere Informationen und Anmeldung bitte bei Birigt Brand (birgit.brandt@predigergemeinde.de).

Gottesdienste in den Seniorenheimen

PHÖNIX Seniorenzentrum Haus Im Brühl
Placidus-Muth-Straße 2
18.10.18, 15:45 Uhr

K&S Seniorenresidenz
Maximilian-Welsch-Straße 5
25.10.18 jeweils 16:00 Uhr

Einladung an alle Ehrenamtlichen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten
In unserer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sind zahlreiche Menschen ehrenamtlich tätig. Sie alle sind zum Bratapfelabend ins Pfarrhaus eingeladen. Er findet am *07.11.2018, 19:00 Uhr* stattt. Bitte melden Sie sich bei konradludwig@yahoo.de an.

Martini

Zum Martinifest laden wir gemeinsam mit dem Evangelischen Ratsgymnasium am *10.11.2018, 17:00 Uhr* in die Predigerkirche ein. Die Andacht klingt bei Martinshörnchen und Lagerfeuer so auf dem Schulhof aus, dass Sie es auch noch zur großen Feier auf den Domplatz schaffen.

Vorabendvesper zum Ersten Advent

Insbesondere Familien mit (kleinen) Kindern sind am *01.12.2018* zur Vorabendvesper zum Advent eingeladen. Unter dem Motto "Wir nehmen das Licht mit" treffen wir uns zunächst in der Predigerkirche und feiern dann im Refektorium weiter.

Krippenspiel

Zu Redaktionsschluss war noch nicht klar, wann in diesem Jahr die Proben für das Krippenspiel am Heilig Abend beginnen. Wenn Sie Lust haben, wenn du Lust hast, mitzuspielen oder anderweitig zu helfen, dann können Sie sich aber gern im Gemeindebüro anmelden. Wir vermitteln den Kontakt.

Datenschutz

Natürlich sind wir als Kirchengemeinde besonders auf den Schutz Ihrer Daten bedacht. Die Inkraftsetzung des neuen Datenschutzgesetzes der EKD hat uns dazu noch einmal neue Anregungen gegeben. Dieses Gemeindeblatt erhalten Sie als Gemeindeglied der Predigergemeinde frei Haus. Ihr Adresse entnehmen wir der Gemeindegliederdatei. Die jeweilige Liste erhalten nur die ehrenamtlichen Verteiler, die zur Verschwiegenheit verpflichtet sind. Wenn Sie das Gemeindeblatt nicht mehr nach Hause geliefert haben wollen, so geben Sie uns bitte eine kurze Information. Sie bekommen dann einen entsprechenden Vermerk in der Datei und erscheinen nicht mehr auf der Verteilungsliste. Natürlich können Sie das Gemeindeblatt auch jederzeit in der Kirche mitnehmen, im Büro abholen oder im Internet einsehen.
Wenn Sie uns Ihre Mailadresse zur Verfügung stellen, senden wir Ihnen auch gern regelmäßig (2-3 mal im Monat) den Newsletter der Predigergemeinde zu. Sie werden damit aktuell über besondere Angebote und Veranstaltungen Ihrer Kirchengemeinde auf dem Laufenden gehalten.
Bei Fragen zum Datenschutz oder zur Öffentlichkeitsarbeit können Sie sich jederzeit an Pfarrer Holger Kaffka wenden.

Ehrenamtliche*r Verteiler*in gesucht

Alle drei Monate wird dieses Gemeindeblatt an alle Gemeindeglieder ausgeteilt. Dafür gibt es ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Vielen Dank an Sie!
Für einen Bereich fehlt im Moment ein*e Helfer*in:

- Juri-Gagarin-Ring, nähe Cinestar (F1)

Können Sie sich vorstellen dort einmal im Quartal einen Spaziergang zu machen und die Blätter zu verteilen? Dann melden Sie sich bitte bei uns. Danke.

Freud und Leid

Getauft wurden:

am 06.05.2018	Carlos Elias Dietzmann anlässlich der Konfirmation
	Amelia Richter, anlässlich der Konfirmation
am 20.05.2018	Mona Katharina Schmidtpeter
	Constantin Tobias Kurt
	Junia Beuger
am 08.06.2018	Gerda Domschke
	Karl Domschke
am 17.06.2018	Emil Frederick Armstroff
am 24.06.2018	Theodor Kühn
	Marlene Stiller

Getraut wurden:

am 18.05.2018	Claudia Hampe und Sebastian Hampe, geb. Pehlke
am 28.05.2018	Birgit Spannaus, geb. Ehrhardt, und Bernd Günter Spannaus
am 02.06.2018	Tina Pietsch, geb. Roder, und Markus Pietsch
	Sandra Reinhardt-Rößler, geb. Herber, und Marko Reinhardt

Wir gedenken der Verstorbenen:

am 28.03.2018	Jutta Pockel, geb. Rosse, im Alter von 91 Jahren
am 19.04.2018	Linda Asante, im Alter von 48 Jahren
am 24.04.2018	Dr. Erwin Köcher, im Alter von 86 Jahren
am 23.05.2018	Detlef Bittorf, im Alter von 57 Jahren
am 24.05.2018	Gerhard Wolfgang Petersilie, im Alter von 82 Jahren

Geben hat viele Gesichter – über die Bettler vor der Kirche

Sonntagmorgen, das Glockengeläut kündigt den Gottesdient an. Der Weg der Besucher führt oftmals an einer Frau oder einem Mann vorbei. Ebenerdig sitzend bittet sie oder er um eine Gabe. Vielleicht haben Sie diese Szene schon selbst erlebt. Wie entscheiden Sie sich? Etwas geben oder nicht? Grüßen oder nicht. An diesem Sonntag beobachtete ich, wie einige Personen, etwas gaben, andere grüßten, wieder andere taten so als hätten sie nichts gesehen. Wie schön wäre es, gäbe es die eine Handlungsempfehlung, die alle Komponenten dieser Situation im Blick hat und damit einen Anspruch auf Allgemeingültigkeit erhebt. Doch so einfach ist es nicht. Das zeigen nicht zuletzt die Gedanken von Gottesdienstbesuchern. Sie wurden gebeten, auf zu schreiben, wie es ihnen geht, wenn sie an den Bettlern vorbeigehen. *Ich bin etwas ambivalent*, sagt ein Besucher, der einmal schlechte Erfahrungen mit Bettlern, die gar nicht hilfsbedürftig waren, machte. *Und dennoch: Habe mir vorgenommen immer eine Kleinigkeit (…) mit einem freundlichen Gruß zu geben.* Ein anderer Besucher schreibt: *Ich empfinde das nicht als belästigend (…). Gern gebe ich ihnen (…) eine Spende, denn während des Gottesdienstes wird einem stets bewusst wie gut es einen selber geht.* Auf einem weiteren Zettel ist zu lesen: *Die zeitweise (…) Aggressivität stört mich. Einer Frau, die ich auch vor einer (…) Kaufhalle treffe (…) kauf ich gern eine „Leckerei“, die sie hoffentlich behalten darf. Das Geld muss abgeliefert werden.* Wieder andere fühlten sich etwas ausgenutzt in der christlichen Nächstenliebe. Neben der Frage, ob die individuellen Lebensverhältnisse eine Geldspende zulassen, zeigt sich hier ein grundlegendes und verständliches Bedürfnis danach, nicht ausgenutzt zu werden. Und ja, es gibt sie sicherlich die organisierte Bettelei bei der sowohl der Bettler als auch der Gebende zu

Spielfiguren anderer werden. Auch dieses Argument als Begründung eben nichts zu geben, muss statthaft sein. Unabhängig von der materiellen Zu-wendung gibt es auch andere Möglichkeiten der Nächstenliebe. Andreas Benedikt etwa gibt den bettelnden Menschen eine Tasse warmen Kaffee, raucht eine Zigarette mit ihnen oder lädt sich im Winter zum Aufwärmen in den Kapitelsaal ein, egal, ob sie am Gottesdienst interessiert sind oder nicht – alles Gesten, die zeigen, ich sehe und akzeptiere Dich so wie Du bist. Für ihn ist es letztlich irgendwie ihr Beruf, das ist ihr Arrangement mit dem Leben.

Isabel Schlote

Arlette Werner ist in der Seniorenarbeit aktiv

Seit Anfang Juni verantwortet Arlette Werner die Seniorenarbeit in der Predigergemeinde. Seitdem macht sie sich jeden Mittwoch auf den Weg in den Saal der Luise-Mücke Stiftung. Vor der Andacht führen die Senioren ein kleines Musikprogramm auf – das gemeinsame Musizieren bringt allen immer viel Freude. Später folgt noch ein thematischer Vortrag. Es ist eine Aufgabe, von der sie sagt, sie sei eine Herzensangelegenheit. Es ist nicht ihre erste Tätigkeit in diesem Bereich – sie leitete bereits eine Tagesstätte für Senioren. Ihre Mutter war es, die sie auf die vakante Stelle hinwies. Zumindest probieren wollte es die gebürtige Erfurterin. Sie sprach mit ihrem Arbeitgeber über die Möglichkeit einer Nebenbeschäftigung. Ihr Arbeitgeber, das ist das Christliche Jugenddorf in Erfurt. Dort betreut die ausgebildete Krankenschwester und Musiktherapeutin körperlich und geistig schwersteingeschränkte Erwachsene. Viele von ihnen können sich kaum verständigen, sind aber sehr musikalisch, sehr rhythmisch. Hier schafft die Musik eine Verbindung. So lieben die Bewohner etwa Klanggeschichten – wer kann begleitet diese auch mit einem Instrument.

Ihr Arbeitgeber stimmte zu, die Bewerbung glückte. Bereits bei den ersten Seniorennachmittagen hatte Arlette Werner das Gefühl, genau am richtigen Platz zu sein. Die Tätigkeit sei wie für sie gemacht, freut sie sich. Am Anfang standen jedoch auch Lampenfieber und eine Portion Respekt. Beides nahmen ihr die Senioren schnell. Herzlich waren ihre ersten Begegnungen. Arlette Werner erlebt die Senioren als sehr zugewandt und wissbegierig. Alle tragen etwas zu den gemeinsamen Nachmittagen bei, etwa einen Fotovortrag mit Bildern, die 300 Jahre zurückgehen oder einen Reisebericht über besuchte Regionen. So wird es ein gegenseitiges Geben und Nehmen. Jeden ersten Mittwoch im Monat gibt es einen Geburtstagskaffee. Dann kommen Ulrike oder Holger Kaffka zu Besuch, die Kindergartenkinder der Mücke-Kita singen ein Ständchen und Arlette Werner bringt selbstgemachten Kuchen mit. Besser hätte der Einstieg nicht sein können, findet die zweifache Mutter. Mit ihrer Arbeit möchte sie Brücken bauen – zwischen den Senioren und den Kindern sowie Jugendlichen der umliegenden Einrichtungen, aber auch zwischen den Senioren und den von ihr betreuten Erwachsenen. In der Musik und dem gemeinsamen Musizieren findet sie die notwendigen Bausteine dafür.

Isabel Schlote

Wir pfeifen (nicht) drauf!

Anfang des Jahres informierten wir in diesem Heft über das Vorhaben, im Refektorium eine neue Orgel bauen zu lassen. Inzwischen hat der Gemeindekirchenrat einen Beschluss gefasst. Wir wollen mit der traditionsreichen Orgelbaufirma Claudius Winterhalter aus Oberharmersbach in Baden-Württemberg bauen. Wir freuen uns auf ein klangvolles Instrument mit vierzehn Registern auf zwei Manualen und Pedal. 320.000 Euro soll die Orgel kosten. Mit den nötigen Arbeiten am Fußboden und der Elektrik, sowie einer neuen Steuerung der Heizung rechnen wir mit einer Summe von 340.000 Euro. Wir als Gemeinde können das nur mit Spenden und Förderern finanzieren. Dazu brauchen wir Sie. Es wird ein Spendenkonto geben und die Möglichkeit einer Pfeifenpatenschaft. Doch wir brauchen auch Ihre Ideen, Ihre Freude auf die neue Orgel, Ihre Kontakte. Pfeifen Sie mit uns (nicht) drauf und lassen Sie uns gemeinsam als Predigergemeinde das Orgelprojekt angehen.

Am Sonntag, den 09. September um 17:00 Uhr möchten wir die Spendenaktion mit einem Empfang im Refektorium des Predigerklosters eröffnen. Es gibt Musik für zwei Trompeten und Orgel und der Orgelbaumeister Claudius Winterhalter wird das Orgelbauprojekt vorstellen. Dazu laden wir Sie, ihre Freunde und Familien sehr herzlich ein.

Dorothea Greim

Auf den Hund gekommen?

Wir rufen in der Predigergemeinde eine buntgemischte Hundegruppe ins Leben. Diese richtet sich an alle interessierten, jung und junggebliebenen Hundebesitzer*innen, die sich gern vernetzen würden, sich austauschen wollen oder unter professioneller Anleitung noch etwas dazulernen möchten.

Es ist geplant, dass sich die Gruppe ab Ende September einmal wöchentlich am späten Nachmittag/Abend an verschiedenen Orten in der Stadt und in der Predigergemeinde trifft. Wenn Sie Interesse haben, sollten Sie zu einer ersten Besprechung (bitte erst einmal ohne Hund) am *18.09.2018 um 18:00 Uhr* ins Pfarrhaus (Predigerstraße 4) kommen oder sich bei Katrin Steinert (katrin.steinert@predigergemeinde.de) melden.

Am Rande der Stadt in einem wilden Obstgarten steht etwas verwunschen die Cyriakkapelle, Im Gebreite 75. Wochentags liegt sie still versunken, nur die Kinder vom Predigerkindergarten kommen regelmäßig hierher. An Wochenenden findet hier manch rau-schendes Fest statt, Gottesdienste gibt es selten.

Der Architekturführer schildert sie als Notkirche. Otto Bartning, der Nachfolger von Walter Gropius am Bauhaus in Weimar hat nach 1945 einen großen „Bastelbogen“ entwickelt. Günstig, einfach zu errichten und mit alle Vorzüge eines modernen Kirchenbaus ausgestattet sollte sie sein. Es gibt einen großen Raum für den Gottesdienst, im Süden ist ein großer Garderobenraum vorgelagert, nördlich eine kleine Wohnung mit Stube, Küche, Schlafkammer und Toilette, in der von 1950 bis 1975 Schwester Herta wohnte und ihr Amt als Gemeindeschwester versah.

Die Cyriakkapelle steht als Notkirche für eine Zeit des Aufbruchs, die so gar nicht vom Kirchenneubau, sondern eher von deren Abriss geprägt war. Das Bild der Leipziger Universitätskirche steht für die Mühe, den Gedanken an Gott auszutreiben. Gerade in dieser Zeit war die Cyriakkapelle mit ihrem Obst und Gemüsegarten auch ein Notnagel in der Versorgung der diakonischen Einrichtungen.

Heute kommen einige „Prediger“ regelmäßig Sträucher bändigen und Bäume verschneiden. In die Jahre gekommenes wird in Ordnung gebracht. Die Steinholzfliesen des Hauptraumes konnten ausgetauscht werden, die elektrische Anlage wurde erneuert, das Dach erhielt neue Holzschindeln. In diesem Jahr sollen die Fenster an der Westseite erneuert werden. Die Cyriakkapelle ist etwas in Not geraten, aber ihr wird mit vielen fleißigen Händen geholfen.

All diese helfenden Menschen kommen aber auch zum Austausch und zur Andacht zusammen. Ostern auf Cyriak, Weihnachten am Bollerofen und das „Cyriakfest“ sind feste Termine im Gemeindekalender. Nicht zuletzt war die Kapelle einem Vater mit seinen zwei Kindern Heimat auf Zeit im Kirchenasyl.

So ist Bartnings Cyriakkapelle noch heute eine Notkirche, auch wenn sich der Begriff der „Not“ immer wieder verändert hat.

Martin Müller

Gebetszeiten Augustiner-Kloster

Mittagsgebet
Mo - Sa | 12:00 Uhr
Abendgebet
täglich | 18:00 Uhr
donnertags | in englischer Sprache
Sonntagsbegrüßung
samstags | 18:00 Uhr

Winkelmann
Hausgeräte & Kundendienst

Reparatur, Ersatzteile, Beratung und
Verkauf aller Marken- und Kataloggeräte

AEG Electrolux · ZANUSSI · Juno Electrolux · Miele · Küppersbusch · ZANKER · Dometic · SIEMENS · BOSCH · privileg · Bauknecht · hanseatic

Stefan Winkelmann
Inhaber/Elektrikermeister

Magdeburger Allee 94
99086 Erfurt

TEL 0361 - 78 97 96 80
FAX 0361 - 78 97 96 81

www.hk-winkelmann.de

Bei Vorlage dieses Coupon im Stadtgebiet von Erfurt
nur 5 EURO Anfahrtspauschale.

Begegnungs-Café am Paulsturm

jeden Samstag, 15-17 Uhr im Café Paul

---

mit Kaffee, Tee, Gebäck
zum Kennenlernen, Sprechen, Spielen

für Jung und Alt
geflüchtet oder schon länger in Erfurt

Wenn Sie gerne mehr erfahren möchten über oder Kontakt haben möchten zu Menschen, die als Geflüchtete nach Deutschland gekommen sind: Schauen Sie doch mal vorbei, um mit unseren ausländischen Gästen ins Gespräch zu kommen. Sie werden viel Interessantes erfahren.
Und wenn Sie sich wohlfühlen, freuen wir uns über regelmäßige Unterstützung im Kreis der Verantwortlichen für das Begegnungs-Café.

GEMEINDE- und PFARRBÜRO
Sylvia Felgenhauer
Predigerstraße 4 – 99084 Erfurt
Tel.: 0361-5626214, Fax.: 5625211
gemeindebuero@predigerkirche.de
Mo, Mi, Do: 10-12 Uhr. Di: 16-18 Uhr.

Pfarrerin Ulrike Kaffka
ulrike.kaffka@predigergemeinde.de
Pfarrer Holger Kaffka
holger.kaffka@predigergemeinde.de
Tel.: 0361-5626213
Fax.: 0361-5625211
Pfarrer Johannes Burkhardt
johannes.burkhardt@predigergemeinde.de
Tel.: 0176-96013803

Sprechzeit: Sie erreichen uns in der Regel dienstags von 10-12 Uhr und nach Vereinbarung im Pfarrbüro, Predigerstr. 4.

BANKVERBINDUNG
Gemeindebeitrag:
Evangelische Bank, KKA Erfurt,
Verwendungszweck: RT11
IBAN: DE65520604100008001529
BIC: GENODEF1EK1
Spenden und andere Zahlungen:
KD-Bank, BIC: GENODED1DKD
IBAN: DE18350601901565609072

INTERNET
www.predigergemeinde.de
www.predigerkirche.de
www.meister-eckhart-erfurt.de
www.louise-muecke-stiftung.de
www.cyriakkapelle.de

INFOS FÜRS WOCHENBLATT
wochenblatt@predigergemeinde.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeindekirchenrat
Auflage: 2400
Redaktionskreis: Holger Kaffka, Maria-B. Müller, Isabel Schlote, Arne Langer, Steffen Böttcher, Lisa Bönsel
Layout: Steffen Böttcher
Druck: Druckerei Friedrich, Ubstadt-Weiher
Redaktionschluss der nächsten Ausgabe: 14.10.2018
Mail: gemeindeblatt@predigergemeinde.de

KONTAKTE

Detlef Baer – Vorsitzender des GKR
0361-5626214
gkrvorsitz@predigergemeinde.de

KMD Matthias Dreißig – Organist
0361-6434849
m.dreissig-organist@predigergmeinde.de

LKMD Dietrich Ehrenwerth – Kantor
0361-6029742
dietrich.ehrenwerth@gmx.de

Karin Ehrenwerth – Kantorin
0361-5626165, karin.ehrenwerth@gmx.de

Konrad Ludwig – Gemeindepädagoge
0361-78027478, konradludwig@yahoo.de

Ellen Böttcher – Kindergottesdienstkreis
ellen.boettcher@predigergemeinde.de

Oliver Thunig – Jugendmitarbeiter
oliver.thunig@evangelischejugenderfurt.de

Kindergottesdienst 9+
kigo9plus@predigergemeinde.de

Arlette Werner – Seniorenarbeit
0361-5610618
arlette.werner@predigergemeinde.de

Stefan Börner – Cyriakkreis
0361-6435443, www.cyriakkapelle.de
stefan.boerner@predigergemeinde.de

Valentina Hechelmann - Fahrdienst
Gottesdienste, 0152-27767527
fahrdienst@predigergemeinde.de

Andreas Benedikt – Küster/Kirchendienst
0160-3029509
kuester@predigergemeinde.de

Hausmeister
0160-3045277

Alexandra Simon – Kirchendienst
alexandra.simon@predigergemeinde.de

Hans-Jürgen Dörner – Archiv & Bibliothek
0361-55048484 archiv@predigergemeinde.de

Kindertagesstätte der Predigergemeinde
Heide Kienel-Müller – Leiterin
Predigerstraße 5a, 99084 Erfurt
0361-6464317, kita@predigergemeinde.de

Kindertagesstätte Louise-Mücke-Stiftung
Angelika Hummel – Leiterin
Regierungsstraße 52, 99084 Erfurt
0361-6008046
kiga@louise-muecke-stiftung.de

Gottesdienst mit Kindergottesdienst jeden Sonntag, 10:00 Uhr

Für Kinder und Familien

- *Eltern-Kind-Treff.* Bitte im Gemeindebüro nachfragen.
- *Kinderkirche* für Grundschüler, in der Schulzeit mittwochs, 15:00 Uhr im Gemeindehaus, Predigerstraße 4. Ansprechpartner ist Konrad Ludwig.
- *Kinderkirche spät.* Donnerstags, 17:00 Uhr, Reglergemeindehaus.
- *Kinderclub KIX* für die 5. und 6. Klasse, Termine nach Vereinbarung. Ansprechpartner ist Konrad Ludwig.
- *Familienkreis für Eltern und Kinder* alle 6-8 Wochen an einem Samstagnachmittag Kontakt über Birgit Brandt 0361-2111098
- *Prediger-Kickers, Fußball für 4- bis 10jährige*, donnerstags 16:45 Uhr, Sporthalle der Evangelischen Grundschule

Für Konfirmandinnen und Konfirmanden

- *Konfirmandengruppen* der 7. und 8. Klasse: Bei Interesse oder Fragen bitte bei Pfr. Holger Kaffka oder Pfr. Johannes Burkhardt melden.

Für Jugendliche

- *Junge Gemeinde*, donnerstags 18:30 Uhr im Predigerkeller, über den Schulhof

Für Erwachsene

- *Bibelgespräch* – immer am 1. Dienstag im Monat, 16:30 Uhr, im Gemeindehaus. Im Gespräch geht es meist um den Predigttext des folgenden Sonntags.
- *Theologie für Nichttheologen* immer am 4. Donnerstag im Monat um 20:00 Uhr. Gesprächsgruppe im Gemeindehaus.
- *Gott und die Welt* immer am 2. Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr, im Gemeindehaus.
- *Volleyball – generationenübergreifend*, donnerstags 18:00 Uhr in Turnhalle der Evangelischen Grundschule
- *Begegnung im Café Paul*: jeden Samstag, 15:00 Uhr. Erfurter und Geflüchtete. Mit Kaffee, Tee, Gebäck. Zum Kennenlernen, Sprechen, Spielen, Kickern

Für Seniorinnen und Senioren

- *Seniorennachmittag*, mittwochs 14:30 Uhr im Saal des Louise-Mücke-Stiftung, Regierungsstr. 52, Haltestelle "Brühler Garten" (Monatliches Programmblatt liegt aus.)

Für Gruppen mit besonderen Aktivitäten

- Die *Mitarbeitenden für den Kindergottesdienst* treffen sich nach Vereinbarung.
- *Besuchsdienst* – jeden letzten Mittwoch des Monats, 18:00 Uhr treffen sich die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden zum Besuchsdienskreis im Gemeindehaus

- *Cyriakkreis* – Unterwegs mit einer Kirche … Betreuung der Cyriakkapelle und des umgebenden Obstartens. Termine und Näheres unter www.cyriakkapelle.de.

Für musikalische Aktivitäten

- *Kinderchor* jeden Donnerstag für Vorschulkinder und bis Klasse 6 in zwei Gruppen. Beide Chöre werden von Karin Ehrenwerth betreut.
- *Andreas-Kammerorchester*, *Augustiner-Kantorei* und *Augustiner-Vocalkreis* über LKMD Dietrich Ehrenwerth

Näheres jeweils im Wochenblatt und im Internet